

## **Harburg unsere Heimat**

### **Leitfaden der CDU Harburg zur Bezirkspolitik**

Die CDU Harburg setzt sich für ein lebens- und liebenswürdiges Harburg ein. Ein Bezirk mit einem attraktiven und lebendigen Wohnumfeld und einer Starken und solidarischen Nachbarschaft, in der sich die Menschen gern zu Hause fühlen.

Seit 2001, als der CDU geführte Senat den Sprung über die Elbe ausgerufen hat, nimmt der Hamburger Süden eine besondere Stellung ein. Der Sprung über die Elbe ist immer noch nicht vollzogen worden. Auch diesem Problem müssen wir Rechnung tragen.

Die CDU Harburg tritt an, die Herausforderungen zu lösen, damit die Bürger sagen können: „Harburg ist meine Heimat. Hier fühle ich mich wohl“.

Daher setzt sich die CDU Harburg auch für einen starken Bezirk als kommunale Ebene Hamburgs ein. Insbesondere wird vor diesem Hintergrund die Stärkung der Harburger Bezirksversammlung in ihrer Entscheidungskompetenz gefordert. Die CDU Harburg unterstützt die aktuellen Bürgerbeteiligungsverfahren. Wünschenswert wäre eine Stärkung der Bürgerbeteiligung durch eine Direktwahl des/der Harburger Bezirksamtsleiters/ -leiterin.

Die Kernthemen der Harburger CDU sind:

Wohnen und Grün in der Stadt

Mobilität und Verkehr

Stadtteilzentren und Nahversorgung

Sicherheit und Sauberkeit

Soziale Infrastruktur, Integration, offene Kinder und Jugendarbeit

Sport und Kultur

Digitalisierung und Innovation

### **Wohnen und Grün in der Stadt**

Der Bezirk Harburg zeichnet sich durch viele attraktive Wohnquartiere im Grünen aus. Diese Struktur ist zu erhalten und planvoll auszubauen. Das Wohnungsangebot muss im Mix entwickelt werden. Bei Neubaugebieten sind eine maßvolle Weiterentwicklung von Einzel-, Reihen- und Doppelhäusern, sowie kleinere Mehrfamilienhäuser (zweistöckig, mit acht bis zehn Einheiten) vorrangig. Überschaubare Strukturen sind unser Ziel. Die CDU Harburg möchte sozial ausgewogene Wohnquartiere. Studenten- und Seniorenwohnungen werden zentrumsnah angesiedelt. Hierdurch kann auch die Lüneburger Straße zu einer verstärkten Wohnnutzung entwickelt werden. Das Mehrgenerationen-Wohnen ist zu fördern.

Bei Neubauten sind Genehmigungen nur bei Nachweis von Stellplätzen möglich. Stellplätze mit Lademöglichkeiten für Elektroautos werden vorrangig ermöglicht.

Die CDU Harburg ist gegen Billig-Wohnbau. Barrierefreiheit und Zugänglichkeit (Kinderwagen, Rollstühle) sind unverzichtbar.

Verdichtung in der Stadt kann nur nachbarschaftsverträglich erfolgen. Wohnen im Bestand hat Vorrang. Die Anpassung der Bestandswohnungen an moderne Wohnformen ist zu erleichtern.

Unkonventionelle Ideen zur Erschließung bisheriger ungenutzter Brachflächen (Konversionsflächen) sind zu fördern.

Die Überdeckung der Bahntrasse im Zentrum Harburgs für Wohnzwecke wird angestrebt. Der Lärm ist unzumutbar, die Zerschneidung der Innenstadt durch die Bahntrasse muss überwunden werden! Von der Hannoverschen Straße bis zur Seehafenbrücke können Wohnungen und Büros, insbesondere zur Nutzung durch die TUHH entstehen. Diese wären zentrumsnah und nachhaltig. Dadurch entstehen neue Flächen und die Trennung zum Binnenhafen wird überwunden.

Die sich anschließenden Industrieflächen sind zu überplanen und für eine städtische Nutzung zu erschließen.

Eine gesunde Stadtentwicklung setzt eine ausgewogene Bevölkerungsstruktur voraus. Unser Stadtentwicklungsziel bleibt, Bürgerinnen und Bürger in der Stadt zu halten und diese nicht in das Umland zu verdrängen. Deshalb ist das Wohnungsangebot maßgeblich über frei finanzierten Wohnraum zu sichern und es sind Angebote für junge Familien vorzuhalten, um mit Hilfe günstigerer Konditionen Wohneigentum bilden zu können. Den unkontrollierten Neubau öffentlich geförderten Wohnraums lehnt die Harburger CDU ab. Die Vergabe sogenannter stadteigener Flächen an Gesellschaften ist grundsätzlich anders zu organisieren. Grundstücke zu Höchstpreisen zu veräußern, lehnt die CDU Harburg ab. Dadurch können beispielsweise die Mietkosten insbesondere bei Wohnungsneubau deutlich gesenkt werden.

Ein wichtiger Bestandteil für die Bevölkerung ist die ärztliche und medizinische Versorgung. Aus diesem Grunde unterstützen wir die Förderung der Ansiedlung dringend benötigter Ärzte sowie die Bereitstellung von Flächen für wohnortnahe Rehabilitationsangebote.

Auch Arbeiten gehört, wie das Wohnen, zu einer funktionierenden Infrastruktur. Deswegen fördern wir die Schaffung und den Erhalt von Gewerbegebieten für kleinere und mittelständische Gewerbe- und Dienstleistungsbetriebe, wie zum Beispiel für das Handwerk.

Die Grünanlagen sind zu schonen und zu schützen, um Teil der sozialen Infrastruktur zum Wohle der Menschen zu sein.

Die individuellen Qualitäten der Stadtteile sind zu erhalten. Uniforme Bauformen sind zu vermeiden. Umwelt- und klimaschonende Bauweisen sind zu fördern.

Die äußeren Stadtteile sind zu stärken. Einkaufsmöglichkeiten, Bildung und Kommunikation haben hier ebenso ihren Platz wie in den Zentren. Die Quartiere sollen nicht gegeneinander ausgespielt werden. Gut funktionierende Angebote zur Daseinsversorgung bei kurzen Wegen stärken die Identität der Stadtteile.

Die CDU Harburg will keine Monotonie.

Der Charakter des Bezirks Harburg ist mit seinen ausgewiesenen Landschafts- und Naturschutzgebieten zu erhalten. Der Nutzen als Erholungsgebiete für die Bürgerinnen und Bürger ist vorrangig.

## **Mobilität und Verkehr**

Unser Augenmerk gilt dem Erhalt der individuellen Mobilität insbesondere in der Metropolregion Hamburg. Dieses betrifft auch den Bezirk Harburg mit seinen vielfältigen Sozialräumen (ländliche Gebiete, Vorstadtcharakter, urbane Stadtteile mit hoher Bevölkerungsdichte). Zudem ist der Bezirk Durchfahrtsgebiet für Pendler aus den südlichen Landkreisen in die Hamburger Innenstadt.

Insgesamt bedarf es einer ideologiefreien, objektiven Diskussion des Themas Mobilität und Verkehr bei guter Ausbalancierung des Verkehrsmittelmixes. Kein Verkehrsmittel darf gegen andere ausgespielt werden.

Die Infrastruktur ist momentan nicht für eine konkurrenzfreie Nutzung von Fahrrad, Auto, LKW und Bus gemacht (bei Nutzung teilweise der gleichen Verkehrsspuren).

Die Pendlerverkehre im ÖPNV werden entscheidend von der Infrastruktur des Hamburger Hauptbahnhofs beeinflusst. Deshalb muss seine Ertüchtigung sowie die Verbesserung der Umsteigemöglichkeiten in Richtung Harburg im Kerninteresse Harburger Politik liegen.

Die weitere Reduzierung von Parkplätzen auf öffentlichen Grund lehnen wir grundsätzlich ab. Bei Wohnungsneubau müssen ausreichend Parkmöglichkeiten geschaffen werden.

Der Bau von Velorouten ist eine Option für die Zukunft. Bestehende Radwegeverbindungen müssen vorrangig ertüchtigt werden. Wir fordern die Förderung von Fahrradparkgaragen im öffentlichen Raum, in denen Fahrradnutzer ihre Räder sicher vor Diebstahl und Vandalismus geschützt zeitlich befristet unterbringen können.

Die S31 fährt standardmäßig bis Neugraben und erhöht damit den Takt zwischen Harburg-Rathaus und Neugraben. Die Einführung der S32 wird unterstützt. Es sind 25% mehr S-Bahn-Züge und mehr Langzüge insbesondere in den Hauptverkehrszeiten einzusetzen.

Wir streben einen Halt des Metronoms in Neugraben an. Die Frequenzen und Abfahrtzeiten von S-Bahn, Regionalbahn und Metronom werden aufeinander abgestimmt.

Die U4 ist bis nach Harburg zu verlängern.

Das Airbus-Werk Finkenwerder und der Stadtteil Finkenwerder sind an das S-Bahn-Netz anzuschließen, in Fortführung mit weiterer Elbquerung zum neuen Fernbahnhof Diebsteich (Ringlinie S3).

P+R für Kraftfahrzeuge hat wieder kostenfrei zu sein. Ein angstfreies Parken muss für alle Bürgerinnen und Bürger in den P+R-Häusern möglich sein.

An den S-Bahnhöfen werden Fahrradboxen, ggf. mit Servicestationen, eingerichtet, um den Wechsel der Verkehrsmittel zu erleichtern.

Die S-Bahnhöfe sind barrierefrei umzubauen. Rolltreppen und Fahrstühle haben zu funktionieren; Dauerreparaturen sind nicht hinnehmbar.

Die Baustellen in Harburg müssen auf der bezirklichen Ebene koordiniert werden. Dort muss auch die Entscheidungskompetenz liegen. Dabei darf immer nur eine Hauptverkehrsachse zur Zeit von Baustellen betroffen sein, um Ausweichmöglichkeiten außerhalb der Wohngebiete zu erhalten.

Im Bereich des Harburger Rings gilt grundsätzlich ein Verbot von LKW über 7,5t Gewicht. Mittelfristig wird eine Umstellung auf E-LKW mit Blick auf die Reduzierung von Lärm, Emission, Straßenabnutzung angestrebt, auch um zusätzlichen Fahrradverkehr zu ermöglichen. Anlieferverkehre sollen zeitlich außerhalb der Hauptverkehrszeiten beschränkt werden, um die Verkehrsachsen zu entlasten.

Es wird gegen LKW-Parken in Wohngebieten vorgegangen.

Intelligente Ampelschaltungen (Telematik) sorgen für einen kontinuierlichen Verkehrsfluss auf den Hauptverkehrsstraßen. Der ÖPNV erhält Vorrang über Bedarfsampeln.

Carsharing und Stadtrad werden über das gesamte Harburger Stadtgebiet bis an die Grenzen Hamburgs ausgeweitet.

Im Sinne der Verkehrssicherheit werden Fahrradwege grundsätzlich räumlich von Kraftfahrzeugstrecken getrennt geführt und abgesichert. Die zunehmend praktizierte Lösung, Radwege einfach als eigene markierte Spur auf der Straße einzurichten, wird in dieser Form abgelehnt.

Das Radfahrverbot in Fußgängerzonen wird konsequent umgesetzt.

Es werden Servicestationen für E-Bikes im Innenstadtbereich geschaffen.

Die Beschilderung der Radstrecken (alternativ zu Auto-Verkehrsachsen) wird verbessert und Anschluss an die Velorouten Richtung Hamburg nördlich der Elbe attraktiv gestaltet.

Weitere innovative Vorschläge zur Entlastung der bestehenden Mobilitätsinfrastruktur, z.B. zusätzliche Fährverbindungen oder Seilbahn, werden von der CDU Harburg begrüßt und auf Umsetzung geprüft.

## **Stadtteilzentren und Nahversorgung**

Ein besonderes Augenmerk der Bezirksinfrastruktur muss auf Stadtteilzentren und Nahversorgungseinrichtungen liegen. Deshalb hat die CDU Harburg insbesondere die Stärkung der Harburger Innenstadt / Lüneburger Straße und des Stadtteilzentrums Neugraben im Blick. Darüber hinaus gilt es, die bestehenden Nahversorgungseinrichtungen in den einzelnen Stadtteilen nicht zu schwächen.

Damit geht einher, dass Parkplätze nicht reduziert werden dürfen. Ein lebendiges Zentrum mit Einkaufsmöglichkeiten kann nur funktionieren, wenn ausreichend Parkmöglichkeiten für PKW und Fahrrad vorhanden sind.

In diesem Zusammenhang hält die CDU Harburg es außerdem für wichtig und zu gewährleisten, dass die Wohnbebauung rund um das Neugrabener Zentrum und in der Harburger Innenstadt hochwertig ist.

#### Lüneburger Straße / Sand

Die Harburger CDU unterstützt die Maßnahmen und Bemühungen des Citymanagements und setzt sich für eine weitere Förderung dieser Programme sowie die Einwerbung zusätzlicher Mittel ein, um eine langfristige Aufwertung des Quartiers hin zu einem Mix aus Wohnen, Gastronomie und Dienstleistungsangeboten zu erreichen.

Die Neugestaltung des Sands muss in Richtung Lüneburger Straße und Rathausplatz fortgesetzt werden.

#### Neugraben

Neugraben wird sich künftig durch zusätzliche Wohnflächen und Bauvorhaben als Stadtteil stark verändern, was zugleich Chancen für seine Entwicklung bietet. Die CDU Harburg ist davon überzeugt, dass die Politik diesen Prozess weiter unter Einbindung der Anwohner und des Stadtteilbeirats begleiten muss, um das Zentrum Neugrabens zu stärken und seine Attraktivität zu erhöhen. Wachsende Bevölkerungszahlen bedeuten auch zunehmende Kaufkraft. Hieraus ergibt sich die Wichtigkeit der Schaffung einer attraktiven Verbindung zwischen dem Neugrabener Bahnhof und der Fußgängerzone am Markt. Im Zuge der Neugestaltung der Neugrabener Fußgängerzone ist die Einrichtung eines Alkoholverbotes anzustreben.

Das für Süderelbe identitätsstiftende Gebäudeensemble Polizeiwache/ehemalige/-s Ortsamt/Bücherhalle und Altentagestätte ist zu erhalten.

### **Sicherheit und Sauberkeit**

Eine sichere und saubere Stadt ist die Grundlage der lebenswerten Stadt. Deshalb hat die CDU Harburg dieses Thema explizit im Blick.

#### Bezirklicher Ordnungsdienst

Die CDU Harburg strebt die Einführung des Bezirklichen Ordnungsdienstes (BOD) an. Ein solcher Dienst, der mit der Einhaltung von Sauberkeit, Ordnung und Sicherheit („SOS“) insbesondere im zentrumsnahen Gebiet, aber auch in den weitläufigen Harburger Grünanlagen betraut ist, entlastet die Polizei. Ordnungswidrigkeiten können leichter geahndet und das Sicherheitsgefühl bereits durch Präsenz des Dienstes verstärkt werden. Der BOD ist personell entsprechend auszustatten.

## Sauberkeit / Stadtreinigung

Einmal im Quartal wird zu einem festen Termin eine kostenlose Sperrmüll-Abholung durch die Hamburger Stadtreinigung eingerichtet. Dies erhöht den Anreiz, Müll und als wertlos angesehene Gegenstände zu entsorgen.

Die Müllabfuhr wird mit Rücksicht auf den Berufsverkehr nicht zu Hauptverkehrszeiten auf Hauptverkehrsstraßen verkehren, insbesondere nicht zwischen 7 und 9 Uhr.

Im öffentlichen Raum, insbesondere in Grünanlagen, braucht es eine höhere Zahl an Papierkörben / Abfalleimern, die auch regelmäßig geleert, instandgesetzt und um den Behälter herum gesäubert werden.

Es werden öffentliche Grillflächen mit ausreichender Entsorgung und Überwachung ausgewiesen.

## Beleuchtung und Videoschutz

Es mehren sich Beschwerden über ein vermindertes Sicherheitsgefühl in Harburg. Als eine Maßnahme zur Verbesserung des Sicherheitsgefühls in Harburg werden notwendige Fußgängertunnel ausreichend hell beleuchtet und die Sicherheit zusätzlich durch Videoschutz erhöht.

Auch die Ausleuchtung von Straßen (auch Nebenstraßen) sowie Fußgängerwegen muss flächendeckend gewährleistet und ausreichend hell sein.

## Polizeipräsenz

Die CDU Harburg setzt sich für eine höhere Präsenz der Polizei in Harburg ein, um das Sicherheitsgefühl zu erhöhen und Kriminalität effektiver bekämpfen zu können. Die Ressourcen und personelle Ausstattung müssen entsprechend verbessert werden. Eine höhere Wertschätzung der Polizeiarbeit und Rückendeckung für die Polizeikräfte sind der CDU Harburg wichtig.

Bei Veranstaltungen im Öffentlichen Raum sollten primär staatliche Ordnungskräfte präsent sein. Sicherheit und Ordnung zu gewährleisten ist vorrangig eine staatliche Aufgabe.

## Harburger Preis zur Würdigung der Sicherheits- und Rettungsdienste

Die CDU Harburg beantragt die Auslobung eines Preises für Sicherheits- und Rettungsdienste. Besondere Verdienste im öffentlichen Ordnungssystem (d.h. von Polizei, Feuerwehr und Rettungsdiensten) verdienen besondere Aufmerksamkeit und Anerkennung und können durch einen solchen jährlich zu verleihenden Preis erreicht werden.

## **Soziale Infrastruktur und Integration**

Ohne sozialen Zusammenhalt und eine gemeinsame Identität löst sich die Gesellschaft in Einzelinteressen und gegenseitigem Fremdwerden auf. Daher setzt sich die CDU Harburg für eine Politik der Stärkung des sozialen Zusammenhalts auf allen Ebenen ein.

Die Harburger CDU wird

- Generationen übergreifende Wohnformen stärker fördern
- keine Mittel des Bezirks für Organisationen bereitstellen, die sich gegen unsere Demokratie und das Menschenbild des Grundgesetzes richten – denn das Zusammenleben kann nur auf Grundlage gemeinsamer Werte gelingen
- die digitale, bürgernahe Verwaltung zügig ausbauen – damit Bürger und Verwaltung in Verbindung bleiben
- die Versorgung mit qualitativ hochwertigen Kita-Plätzen bedarfsgerecht ausbauen
- den Aufbau eines weiteren Hospizes im Süderelbe-Bereich fördern
- die Betreuung zu Hause durch die Förderung von Pflegediensten ermöglichen und ausbauen
- den Erhalt der Spielplätze für Jung und Alt finanziell absichern und das Angebot ausbauen
- sich für den Erhalt der katholischen Schulen in Harburg einsetzen und keine Grundstücksspekulationen an diesen Schulstandorten zulassen.

### **Soziales**

Angesichts der demographischen Entwicklung und des Älterwerdens der Bevölkerung erfordern die Bedürfnisse von Seniorinnen und Senioren unsere erhöhte politische Aufmerksamkeit. Die Lebensleistung und Lebenserfahrung älterer Menschen in unserem Bezirk verdienen Anerkennung.

Wir fördern Maßnahmen, die ein möglichst selbstbestimmtes Leben und die Teilhabe am gesellschaftlichen Leben im Alter ermöglichen und Vereinsamung entgegenwirken.

Wir setzen uns für eine alters- und behindertengerechte Stadt- und Verkehrsplanung ein. Die Beratung von Politik durch den Bezirksseniorenbeirat und die Behindertenarbeitsgemeinschaft Harburg wird ausdrücklich begrüßt.

Wir schätzen und unterstützen die Arbeit der sozialen Einrichtungen und Träger in unserem Bezirk und werden uns auch weiterhin für ihre Belange einsetzen, um ein umfassendes und qualitativ hochwertiges Beratungs- und Unterstützungsangebot für die jeweiligen Zielgruppen in Harburg zu gewährleisten. Auch die Einrichtungen der Drogen- und Suchthilfe sowie der Obdachlosenhilfe erhalten unsere bezirkspolitische Unterstützung.

Wir begrüßen und unterstützen das Ehrenamt und die Freiwilligenarbeit in unserem Bezirk.

Wir setzen uns für die Förderung und Unterstützung von Familien ein. Dieses beinhaltet die Qualitätsverbesserung und den Ausbau von Kitaplätzen, insbesondere auch von Fünf-Stunden-Plätzen, eine familienfreundliche Stadtplanung einschließlich hochwertiger und kreativer Spiel- und Aufenthaltsflächen sowie ein tragfähiges Beratungs- und Unterstützungsangebot für Familien in besonderen Notlagen oder Krisenzeiten. Unser zukünftiges sozialpolitisches Engagement wird insbesondere auch den Bedürfnissen und der Unterstützung Alleinerziehender gelten.

### **Offene Kinder- und Jugendarbeit**

Im Bereich der Jugendhilfe stellt die Offene Kinder- und Jugendarbeit die wesentliche und notwendige Ergänzung zu gesetzlich staatlichen Angeboten dar. Sie wird überwiegend von freien Trägern mit hohem Engagement der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter geleistet. Die Arbeit leidet seit Jahren unter der nicht auskömmlichen Finanzierung. Dieses führt dazu, dass die Angebote wegen fehlender Personalmittel nicht dem Bedarf angepasst werden können und dass die Finanzierung der Mitarbeiter nicht in gleicher Weise gesichert ist, wie im öffentlichen Dienst.

Die CDU Harburg tritt dafür ein, dass die einzelnen Angebote, sofern die Evaluation die Notwendigkeit belegt, finanziell zukünftig sicher und ausreichend ausgestattet werden. Dazu sind die Rahmenezuweisungen für den Bezirk in angemessener Höhe anzupassen. Es muss auch sichergestellt werden, dass keine Abwanderung von Fachkräften erfolgt, da im niedersächsischen Umland eine bessere Einkommensstruktur angeboten wird.

### **Integration Fördern und Fordern**

Das Thema Integration ist eine gesamtgesellschaftliche Aufgabe.

Dabei steht unser Bezirk auch aufgrund seiner sozialen Struktur vor besonderen Herausforderungen.

Aus Sicht der CDU Harburg muss Integrationspolitik gesellschaftliche Teilhabe ermöglichen und fördern, aber auch vorhandene Konflikte und Schwierigkeiten ehrlich benennen.

Der Entstehung und Verfestigung von Parallelgesellschaften muss entschieden entgegengewirkt werden. Dieses gilt gerade auch für die Wohnungspolitik.

Wir erwarten, dass sich alle Beteiligten zu den im Grundgesetz niedergelegten Werten, Rechten und Pflichten bekennen.



Dabei besteht ausdrücklich kein Anspruch auf die Durchsetzung religiöser Normen im öffentlichen Leben.

Dieses bedeutet zum Beispiel:

Eine Vollverschleierung von Frauen sowie das Tragen von Kopftüchern in Kitas und Schulen bei Kindern unter 14 Jahren sind grundsätzlich abzulehnen. Die Teilnahme am Schwimmunterricht ist Pflicht und durch die Schulträger zu garantieren.

Ein Anspruch auf Essensangebote in Kita und Schule, die auf der Grundlage religiöser Schlachtgebote basieren (z. B. Halal) besteht nicht.

Wer religiöse Einflüsse missbraucht, um die menschenfeindlichen Thesen eines radikalen Islam zu verbreiten, sowohl in der Gesellschaft als auch in den Moscheen, wird von der CDU Harburg nicht akzeptiert.

Integrationswillige Menschen sind in allen Lebensbereichen zu schützen und zu stärken.

Vom Hamburger Senat fordern wir, dass zukünftig bei der Verteilung von Flüchtlingen auf die Bezirke und Stadtteile die Sozialstruktur vor Ort und die bereits erbrachte hohe und engagierte Integrationsleistung der Harburger Bevölkerung berücksichtigt werden.

Grundbedingung für eine gelingende Integration ist das Erlernen der deutschen Sprache. Auch muss ein möglichst früher Zugang zu Bildung, Ausbildung und Erwerbstätigkeit gewährleistet werden.

Die vom Bezirk geförderten Integrationsangebote sind regelmäßig auf ihre Wirksamkeit zu überprüfen, damit nur dauerhaft finanziert wird, was nachhaltig dem Zusammenhalt dient.

Mit dem Harburger Integrationsrat steht der Bezirkspolitik ein engagiert und konstruktiv arbeitendes Beratungsgremium zur Seite, das den Interessen und Potentialen aller am Integrationsprozess Beteiligten eine Stimme gibt. Diese Zusammenarbeit ist ausdrücklich zu fördern und weiter zu entwickeln.

## **Sport und Kultur**

### **Sport**

Die Sportausübung im Bezirk ist für alle Bevölkerungsschichten und Altersgruppen von hoher Bedeutung, sowohl für Freizeitnutzung, als auch unter gesundheitlichen und sozialen Aspekten. Sie wird daher von der CDU Harburg weiterhin nachhaltig gefördert.

Wir werden auch in Zukunft die zahlreichen, mit hohem ehrenamtlichen Engagement tätigen Sportvereine in unserem Bezirk unterstützen und das Projekt, finanzielle Mittel für soziale Belange zur Verfügung zu stellen, fortführen.

Schulsportstätten sind regelmäßig so auszubauen, dass sie auch von Sportvereinen weitestgehend gleichberechtigt genutzt werden können. Insoweit müssen die Belange von Sportvereinen bei Planung und Bau berücksichtigt werden.

Aus Sicht der CDU Harburg reicht es nicht aus, die vorhandenen Sportstätten in zeitlichen Abständen instand zu setzen. Vielmehr benötigt der Bezirk für den gestiegenen Bedarf auch neue Sporthallen und -plätze. Wir streben an, möglichst alle vorhandenen Sportanlagen zu erhalten und, sofern dieses im Einzelfall nicht möglich sein sollte, vollständig durch Neubau zu ersetzen.

Sportvereine, die Anlagen in eigene Verwaltung übernehmen, sind so zu fördern, dass die finanziellen Mittel regelmäßig angepasst werden.

In großen Neubaugebieten sind neue Sportanlagen zwingende Wohnvoraussetzungseinrichtung. Dieses gilt insbesondere für die neuen Wohngebiete im Süderelberaum. Die Anlagen sind so auszulegen, dass der Sportbetrieb nicht durch benachbarten Wohnungsbau beeinträchtigt wird. Wo möglich, soll auch die Zusammenarbeit mit niedersächsischen Nachbargemeinden verstärkt werden.

Besonderes Anliegen der CDU Harburg ist auch die deutliche Erweiterung der Schwimmmöglichkeiten durch Schaffung nicht nur eines Kombibades in Neugraben-Fischbek, sondern auch durch eine weitere Schwimmhalle in Harburg. Anders kann der abnehmenden Quote von Schwimmfähigkeiten nicht begegnet werden.

Turn- und Sporthallen müssen erforderlichenfalls auch modernen Erfordernissen entsprechende Zuschauerkapazitäten erhalten.

## **Kultur**

Kultur hat einerseits einen hohen Freizeitwert, andererseits ist sie identitätsstiftend und von erheblicher Bedeutung für das Ansehen und das Image des Bezirks. In den vergangenen Jahren ist in diesem Bereich viel erreicht worden.

Die bisher geförderten Veranstaltungen sollen auch weiterhin unterstützt und gestärkt werden. Wir werden hochrangige Einrichtungen, wie das Archäologische Museum Hamburg, die Falckenberg-Sammlung und den Kunstverein Harburger Bahnhof sowie das Harburger Theater unterstützen, so dass deren Erfolgsgeschichte fortgesetzt werden kann.

Die attraktiven Veranstaltungen, wie Binnenhafenfest, Außenmühlenfest und Rathausfest sollen fortgeführt werden.

Zur kulturellen Szene gehört allerdings auch die Stadtteilkultur. Diese kann allerdings nur fortgeführt und ausgebaut werden, wenn die Rahmenzuweisungen, bei denen Harburg seit Jahren benachteiligt wird, deutlich erhöht werden. Dafür werden wir eintreten. Anders sind die wertvollen Angebote von Kulturwerkstatt, Kulturhaus Süderelbe und Geschichtswerkstatt nicht auszubauen. Insoweit werden wir uns auch für die gesicherte und dauerhafte Finanzierung des Rieckhofs einsetzen.

Es sind vielfältige Möglichkeiten vorhanden, um bei Aufgabe oder Änderung der Nutzung von Gebäuden kulturelle Möglichkeiten aufzunehmen.

Die positiven Freizeitmöglichkeiten im Bereich Binnenhafen und Schloßinsel sind auszubauen, wobei nicht die Gewinnmaximierung für Gewerbe oder Wohnungsbau von Investoren im Vordergrund stehen darf.

Ein wesentlicher Teil von Kultur ist auch die Bewahrung historischer Bausubstanz. Dieses gilt für alte bäuerliche Gebäude ebenso, wie Kirchen, zahlreiche Gebäude in Wohngebieten und außergewöhnliche Gebäudeensemble, wie zum Beispiel Am Neugrabener Markt.

Letztlich müssen auch die Möglichkeiten der Darstellung von Kunst im öffentlichen Raum verstärkt werden. Hier bedarf es einer dauerhaften Finanzierung der Werke am Kunstpfad. Letztlich kann spannende kulturelle Darstellung aber nur mit Beteiligung von Kulturschaffenden gelingen. Diese sind daher verstärkt in Überlegungen der Kommunalpolitik einzubeziehen.

## **Digitalisierung und Innovation**

Harburg muss Vorreiter bei der Umsetzung neuer Technologien sein. Im Bereich der Digitalisierung benötigen Privathaushalte und Wirtschaft eine stabile und dem neuesten Standard entsprechende Netzinfrastruktur.

Die Harburger Verwaltung muss die Digitalisierung für bürgerfreundliche Serviceangebote für alle Leistungen des Bezirksamts nutzen. Bürger müssen ihre Anträge online stellen können. Notwendige persönliche Termine sollen für alle Leistungsbereiche in einem Online-Tool reserviert werden können, um Wartezeiten zu vermeiden. Ein sinnvoller Datenaustausch zwischen den Behörden ist zu unterstützen.

Es ist Aufgabe des Staates und damit der Harburger Verwaltung, den Menschen auch alternative und analoge Zugänge zu schaffen, z.B. durch einen mobilen Bürgerservice (ähnlich dem Bücherbus). Unterstützungsmöglichkeiten für die Anwendung von Digitalen Techniken sind zu fördern.

Die Harburger CDU unterstützt die Weiterentwicklung der TUHH in die Spitzengruppe der Technischen Universitäten (TU-9, d.h. 30.000 Studierende, >330 Professoren). Dieser Prozess bedarf der Mitbestimmung des Bezirks und seiner Bürger. Hier gilt es auch, für neue Universitätsangehörige gute Rahmenbedingungen im beruflichen und privaten Umfeld (Wohnort Harburg) zu schaffen.

Die Harburger CDU unterstützt die Schaffung einer Innovationsregion Harburg, die vom Binnenhafen bis zum HIT-Technologiepark ausgewiesen wird. Dies unterstützt auch das im Binnenhafen ansässige Startup Dock der TUHH sowie die Aus- und Neugründung neuer Firmen im Harburger Bezirk.